— **Repertoire der Kgl. Hoftheater. Altstadt.** Sonntag: Tannhäuser. Tannhäuser: Hr. Gudehus a. G. (Anf. ½7). — Montag: Preciosa. — Dienstag: Der Widerspenstigen Zähmung. — Mittwoch: Das Käthchen von Heilbronn. — Donnerstag: Lucia von Lammermoor. Edgar: Hr. Gudehus a. G. — Freitag: Ein Glas Wasser. — Sonnabend: Die Hugenotten. N. e. (Anf. ½7). — **Neustadt.** Sonntag: Die Journalisten. — Montag: Man sucht einen Erben. Die Zillertaler. — Dienstag: Doctor Klaus. — Freitag: Robert und Bertram. Bertram: Hr. Merten a. G. — Sonnabend: Diese Männer. Morland: Hr. Merten a. G.

— Unter Direktion des Herrn Direktor Wachtarz finden auf dem **Feldschlößchen** während der drei Pfingstfeiertage Nachmittagsconcerte der herzogl. **Ratiborer Militär-Musikschule** statt. Am 2. Feiertage wird außerdem ein Vormittags-Concert (von 11 bis 2 Uhr) veranstaltet. Zugleich wird ein table d'hôte im schattigen Garten aufgeschlagen.

— Der Wintergarten-**Skating Rink** an der Blumenstraße kommt neuerdings mehr und mehr in Aufnahme, wozu namentlich die Herabsetzung des Entree's an Concerttagen (25 Pf. einschl. Leihen der Rollschuhe) beitragen mag. An Tagen, da kein Concert stattfindet, kann man sogar gratis skaten. Der Zutritt zu dem hübschen schattigen Park steht auch an Concerttagen Jedermann ohne Entgelt frei. Die Bedeutung des Rollschuhlaufens in gesundheitlicher Beziehung ist allgemein anerkannt.

— Während man sich sonst bei Epidemien darauf beschränkte, einfach die Thatsachen zu registriren, bietet man heute Alles auf, um solchen vorzubeugen. Die Wissenschaft hat die Ursachen ergründet; auf Grund dieser den Ausbruch von Krankheiten fernzuhalten, ist Aufgabe der Hygieine. Eine der wichtigsten hygieinischen Maßregeln ist die **Desinfection.** Herr Hartmann, Inhaber der Droguen-Handlung Schülerstraße 70, fabricirt ein neues, sehr wirksames Desinfectionspulver, das sich nicht blos für Pissoirs, Aborte ꝛc., sondern auch laut ärztlichen Attesten zum Desinficiren von Stallungen sehr empfiehlt. Hätte man die Ausstellungsställe im alten Jägerhof mit diesem Pulver desinficirt, so präsentirte sich deren Innneres wahrscheinlich noch heute statt in den baierischen in den sächsischen Landesfarben.

— In der Blasewitzerstraße scheute vorgestern ein Pferd vor einem **Pferdebahnwagen** und durchstieß dabei das Perron-blech des Letzteren mit der Deichsel des eigenen Gefährts.

— In einem Grundstück der Waldgasse wurde vorgestern ein Knabe von einem als bissig bekannten Hunde erheblich in den Schenkel gebissen und auf dem Altmarkt ein anderes Kind von dem Hunde eines Gutsbesitzers aus Kaditz in derselben Weise leichter verletzt. Die sofort veranlaßte bezirksthierärztliche Untersuchung der Hunde hat ergeben, daß dieselben nicht an Tollwuth litten.

— Am Freitag Abend fiel ein **Ziegeldecker vom Dache** eines Hauses in der Großenhainerstraße und war sofort eine Leiche.

— Seitens der Strohhutfabrik von **Korschatz, Hoflieferant,** ist neuerdings neben dem Detailgeschäft am Altmarkt 11 ein zweites deral. auf der Waisenhausstraße neben dem Victoria-Salon errichtet worden.

— Obgleich dieser kein eigentliches Maikäfer-Flugjahr ist, sind doch dieser Tage die **Maikäfer** massenhaft auf den Kirschbäumen der nach Wilsdruff führenden Chaussee sowie auch an der Altenberger Chaussee aufgetreten, so daß in den betheiligten Kreisen große Besorgniß herrscht. Die nöthigen Maßregeln zur Bekämpfung dieser Kalamität sind bereits getroffen. In der Pöhnitz gehören dagegen dieses Jahr Maikäfer zu den Raritäten. Getödtete Maikäfer dienen als Hühnerfutter, Dünger ꝛc., früher wurde sogar — Leuchtgas daraus gemacht.

— Wir leben wirklich in einer sehr hochgebildeten Zeit! Vor uns liegt eine gedruckte Annonce des Inhalts: „Eine musikalische **Köchin** zum 1. Oktober nach auswärts gesucht. Zu erfragen Marktstraße 8 im Laden." In einer anderen Annonce ward kürzlich auch „ein mehrsprachiges Stubenmädchen" gesucht. 's ist zum Todtlachen. Wenn es so fortgeht, wird jeder Bewerber um einen Hausknechtposten mindestens Gymnasialbildung haben müssen; in großen Hotels wird's das allein gar nicht thun, Dr. phil. muß er da mindestens sein. Ein Portierposten in solchem Hause wird dann natürlich nur einem studirten Philologen anvertraut werden können; die simple „Mehrsprachigkeit" kann's dann nicht mehr erzwingen.

— Vorgestern Vormittag versuchte ein Arbeiter auf dem Centralbahnhofe eine aus einem Eisenbahnwagen laufende Flüssigkeit anzuzünden. Dieselbe fing auch, da es Spiritus war, schnell **Feuer** und soll dadurch ein nicht unerheblicher Schaden entstanden sein.

— Im städtischen **Birkenwäldchen** an der Blasewitzer Straße wurde vorgestern ein Mann beim **Abjagen junger Bäumchen** betroffen und festgenommen.

— Bei einem Vogelhändler am Antonsplatz wurden gestern 11 **inländische Singvögel** gefunden und freigelassen. Betreffs mehrerer Sprosser wurde erst noch ein sachverständiges Gutachten eingeholt, ob dieselben nicht etwa Nachtigallen wären.

— Das hier erscheinende Witzblatt „**Dresdner Figaro**" wendet sich jetzt mehr als sonst den lokalen Angelegenheiten zu, die ihm eine reiche Fundgrube von Material zu allerhand lustigen Scherzen bietet. Die neueste Nummer behandelt in amüsanter Weise natürlich die Maßregeln gegen die Hunde, die Vagabondirte.

— Mit Freitag Abend trat der vom Generalkommando des 12. Armee-Corps genehmigte **Urlaub** auf 5—6 Tage für diejenigen Militärs in Wirksamkeit, denen von ihren Compagniechefs wegen guter Führung hierzu Genehmigung ertheilt wurde und hatte man daher auf Bahnhöfen, Schiffen und sonstigen Beförderungsmitteln gestern ein reges militärisches Leben und Treiben von Ankommenden und Abreisenden.

— Heute findet bei Bodenbach eine Vereinigung der von Aussig bis Dresden bestehenden **Ruderclubs** verbunden mit Wettfahren statt. Die Mitglieder der hiesigen Clubs sind gestern dahin per Boot abgegangen.

— In dem schönen, schattigen Garten der **Tonhalle** findet heute Abend 6 Uhr **Frei-Concert** statt. Das Etablissement befindet sich seit Kurzem unter der tüchtigen Leitung des Herrn Fischer, der es sich angelegen sein läßt, den an sich angenehmen Ort durch entsprechende Einrichtung noch einladender zu gestalten.

— Während der Feiertage können sich die gesammten **Hunde** Dresdens noch was zu Gute thun, da das neue Regulativ, welches das Mitnehmen der Hunde in Wirthschaften und Wirthschaftsgärten ver- und das Führen der Hunde an kurzer Leine in den städtischen Anlagen gebietet, erst **nach** den Feiertagen in Kraft tritt. Noch können sich Bussi und Hektor in dem grünen Grase der Anlagen wälzen, noch können sie sich in den Restaurants zwischen Tisch-, Stuhl- und Menschenbeinen austollen, am Dienstag heißt's — Ade, Hundefreiheit!

— Ein armes, freudeloses, durch ein großes Feuermal im Gesicht entstelltes und durch eine lahme Hand beschwertes Mädchen, die 14jährige Tochter der Maurerswittwe Troschwitz in **Strehla**, wird seit Donnerstag vermißt; die Unglückliche wird wohl irgendwo ihrem Leben ein Ende gemacht haben. Die Wittwe hat noch einen kleinen Knaben, der — **blind** ist. Dabei ist die Frau blutarm; das ist viel Elend!

— Das s. Z. wegen der in **Reinsberg** bei Nossen aufgetretenen Lungenseuche unter dem Rindvieh erlassene Verbot des Durchtriebes von Vieh und des Durchfahrens von Rauchfutter und Stroh durch den unteren Theil von Reinsberg ist, da die Seuche erlosch, wieder aufgehoben worden.

— Von amtshauptmannschaftlicher Seite war das alljährliche Pfingstschießen der **Altenberger Schützengesellschaft in Folge** der Grenzsperre verboten worden. Da jedoch dadurch viele Altenberger Geschäftsleute in bedeutenden Schaden gerathen wären, wandte sich die Schützengesellschaft bittweise an das kgl. Ministerium des Innern und dieses gab, zur großen Freude der Altenberger, sofort telegraphisch seine Genehmigung zur Abhaltung des Schießens.

— In dem Teiche von **Gersdorf** ertränkte sich am Donnerstag in Folge von Schwermuth der dortige 48jährige Strumpfwirker Schneider.

— Am 29. Mai ist der Bäckerlehrling **Herkurth** in **Mutzschen** auf schreckliche Weise um das Leben gekommen. Er vermochte an einer abschüssigen Stelle den von ihm geführten, mit Ziegeln beladenen Handwagen nicht zu erhalten, ward von ihm in den Straßengraben gedrängt und fiel so unglücklich, daß ihm die Speichen eines gebrochenen Rades in den Kopf drangen. Er gab bald darauf seinen Geist auf.

— Ein Fuhrmann in **Gestis** wollte dem Pferdemacher [illegible] Bertrieben aus dem Hause jagen, ihr Mann und ihr Sohn wurden dadurch mit schweren Stichwunden bedroht.

— In **Bautzen** ward ein sogenannter Reisereisender durch die Polizei verhaftet, der im dortigen Jünglingsverein einen Vortrag halten wollte unter der falschen Angabe, er komme im Auftrage der Berliner Stadtmission. Er hatte in Klein-Welka bereits unbefugte Kollekten eingesammelt. — In einem dortigen Cigarrengeschäft spielte ein Gymnasiast mit einem Revolver. Derselbe entlud sich und die Kugel traf einen Soldaten derartig, daß er im Lazareth untergebracht werden mußte.

— Die 15jährige Dienstmagd Selma Höhnel ward am 26. v. M. auf der **Oderstraußenforter Straße** von zwei noch unbekannten Strolchen räuberisch angefallen und ihrer Baarschaft von 20 Pf. beraubt. Das arme Mädchen ward in den Graben geworfen, mit einem Stocke geschlagen und mit einem Messer bedroht, auch wurde ihm ein Rock vom Leibe gerissen und ein neuer Hut, wie ein neues Kleid, in einem Tragkorb befindlich, zerfetzt und zertreten.

— In **Döbeln** fiel in diesen Tagen ein 18 Jahre alter Bildhauerlehrling unterhalb der Muldenterrasse über die Barriere ins Wasser und ertrank.

Auf der Bahnhofstraße in **Groitzsch** verunglückte ein 9jähriger Knabe, indem ihm eine, an einen Wagen angehängte Holzwalze über den Kopf weg ging und ihn so verletzte, daß er bald darauf starb.

— Am 28. ds. hat sich die ziemlich 69 Jahre alte an Schwermuth leidende Ehefrau des Hausbesitzers und Damastwebers Joh. Gottlieb Engler in **Großschönau** mittels eines Rasiermessers die Kehle durchschnitten.

— Am Donnerstag gerieth in **Thierbaum** der Arbeiter Schmidchen mit dem Arm in die Preßziegelmaschine; der Arm mußte ihm abgenommen werden, an welcher Operation der Unglückliche starb.

— In der Nacht vom 26. zum 27. Mai wurde in **Niederdorf** beim Gutsbesitzer Traugott Werner eingebrochen und haben die Diebe eine große Partie guter Kleidungsstücke, Schmuckgegenstände, Wäsche und Leinwand gestohlen. Eine Spur der Diebe ist nicht vorhanden.

— **Erhängt** haben sich in den letzten Tagen des vorigen Monats: in **Baderlee** bei Lommatzsch der Ziegeldecker Fr. Aug. Kohlstrunk; auf dem Waldmannsberge bei **Crimmitschau** der Agent Wilhelm Pahler; im **Nünschener Staatsrevier** ein unbekannter Mann im Alter von 20—30 Jahren; in der herrschaftlichen Ziegelei in **Belgershain** der Handarbeiter Friedemann; in **Neukirch** der 62jährige Böttcher Hübner und in **Olderode** der dem Trunke ergebene gewesene Handarbeiter Christian Troll; ein 42jähriger Handarbeiter in **Hartmannsdorf** und in **Bennewitz** ein 60 Jahre alter Handarbeiter. Krankheit und bitterste Noth waren die Motive zu den Selbstmorden.

— **Versteigerungen in den Gerichtsämtern** am 3. Juni: **Dresden:** Friedrich Ernst Erner's Hausgrundstück, 8170 M.; Wilhelm Moritz Röder's Grundstücke in Eisenberg, 6600, 1200 M. — Am 4. Juni: **Dresden:** Johann Friedrich Jönnchen's Hausgrundstücke an der Blasewitzer-Straße, 75,500 M.; Carl Friedrich Rudolf Schäffer's Hausgrundstücke in Loschwitz, 4600 M.; **Zittau:** Heinrich Emil Flaschner's Hausgrundstück, 24,250 M.; Johanne Christiane Schulze's Gartengrundstück, 7200 M.; **Augustusburg:** Gottlieb Otto Kattner's Bretmühlengrundstück in Borstendorf, 18,097 M.; **Chemnitz:** Carl Heinrich Hähnel's Grundstück, 14,700 M.; **Eschopau:** Carl Wilhelm Beyer's Hausgrundstück, 2720 M.; **Zwickau:** Christian Wilhelm Viel's Hausgrundstück, 4050 M.; **Glauchau:** Carl Wilhelm Körner's Grundstücke in Thurm, zus. 4825 M.; **Mittweida:** Gottl. Lederecht Steinert's Hausgrundstück in Königshain, 2762 M.; **Auerbach:** Aug. Friedr. Oelschlägel's Grundstücke, 1200, 700, 2400, 2400, 2700, 2950, 600, 900, 750, 900 M. taxirt.

— **Oeffentliche Gerichtssitzungen.** Christiane Friederike Rothe behauptet auf Grund einer von ihr erhobenen Klage, sie sei am 5. Februar d. J. von Marie verehel. Hauptvogel in Dölzschen alte schlechte Liese, D—mensch, D—liese ꝛc. geschimpft worden, brachte auch einen Zeugen herzu, der diese Angaben beschwor und infolge dessen wurde die Privatangeklagte zu 15 M. Strafe verurtheilt. Die Verurtheilte leugnete gleich von vornherein und rief, vertreten durch Hrn. Advokat Göpfert, Einspruch. Derselbe beantragte unter Bezugnahme darauf, daß ihm seine Clientin bestimmt versichert habe, bei dem in Rede stehenden Wortwechsel sei gar Niemand zugegen gewesen ꝛc., Vertagung des Einspruchstermins und fand dieser Antrag Berücksichtigung. — Der Handarbeiter Gottlob Gräfe in Nippten wurde der Beleidigung August Geyer's für schuldig erachtet und bestätigte das Gericht die in erster Instanz gefällte Geldstrafe von 20 Mk. unter Auferlegung auch der neueren Kosten. — Der Kaufmann Emil Seidel ließ entgegen den Ueberordnungsbestimmungen eine Anzahl Petroleumfässer über die vorgeschriebene Zeit hinaus am Elbquai lagern und wurde wegen dieser Uebertretung mit 30 Mk. Strafe belegt. Es blieb trotz seines Einspruchs beim Alten. — Der Droschkenkutscher Wilhelm Mieckank verließ die Nachstation eher, als er dazu berechtigt war, und muß dieserhalb 5 Mk. Strafe, sowie die neu entstandenen Gerichtskosten zahlen. — Louise verehel. Seifert, eine Produktenhändlerin, machte ihrer Entrüstung gegen die Klägerin Frohberg zu verschiedenen Malen in der bittersten Weise Luft. Am 2. Juli vorigen Jahres Abends äußerte sie zunächst in Bezug auf die anwesende F. zu ihren Gästen: „Haben Sie doch der alten Vettel e paar nein!" und als die Frohberg hierauf die Anklage stellte, wer denn eigentlich gemeint sei, erhielt sie von der erzürnten Seifert die Antwort: „Mit Sie Mensch rede ich gar nicht!" Demnächst warf die Privatangeklagte ihrer Gegnerin vor, diese sei auf der Fischergasse gewesen, und als am nächsten Morgen die Frohberg auf offener Straße daher kam, wurde sie von der Seifert mit den unzweideutigen Worten: „Da kommt die Dohle geflogen!" empfangen. Wegen öffentlicher Beleidigung im schwereren Falle wurde die zungengeübte Sprecherin zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt, auch mußte sie insofern schon in einen sauren Apfel beißen, als sie während der Untersuchung zur Vermeidung von Collisionen acht Tage lang eingesteckt wurde. Herr Advokat Gustav Meyer als Vertheidiger plaidirte namentlich um Anrechnung dieser 8 Tage zu der erkannten Strafe. Es blieb beim Alten. — Der Stellmacher Heidemann Keller muß, weil er seine Kinder betteln schickte, 5 Tage Haft abbüßen. — Marie Sperling in Striesen soll den Kläger Walther einen Lump, der keine Miethe zahle, genannt haben, wurde jedoch mangels Beweises freigesprochen und ihr Gegner zur Entrichtung der Gerichtskosten angewiesen. Das von W. hiergegen erhobene Rechtsmittel blieb ohne Erfolg. — Der Marktheifer Gustav Schramm in Neustriesen muß eine üble Nachrede auf Eintrag des Beleidigten, Julius Nonneberger, mit 20 M. Strafe sühnen. — Der Viehhändler August Neumann in Radeburg erschien am 17. Dezember vor. Jahres Abends im Gasthof „zum Hirsch" in R. gegen den betrunkenen und alsbald arretirten Billardmacher Oskar Winkler aus Dresden, prügelte den Letzteren bei dieser Gelegenheit auch etwas mit durch und wurde demgemäß wegen ruhestörenden Lärmens zu 2 Tagen Haft verurtheilt. Das Gericht erkannte zwar auf Bestätigung, verwandelte jedoch in der Berücksichtigung, daß N. zuvor erheblich gereizt worden, die Haftstrafe in 5 Mark Geld. Die Kosten des Einspruches übernahm der Staat. — Der Gutsbesitzer Gottlob Schulze in Ebersbach verkaufte das Fleisch eines Ochsen, trotzdem letzterer lange Zeit krank gewesen und auf Grund eines Rotz-Schlachtzeugnisses geschlachtet worden, ihm auch vom Gemeindevorstand aufgegeben war, das ungenießbare Fleisch zu vergraben, für 15 Mk. an den Bauerfleischer Eichler in Steinbach und wurde auf Grund von § 367, Abs. 7 des R.-St.-G.-B. zu 20 M. Strafe verurtheilt. Für das Schuldbewußtsein des leugnenden Herrn Schulze sprach namentlich auch der Umstand, daß er das getödtete Thier zur Nachtzeit fortschaffen ließ. Der erste Bescheid wurde bestätigt. — Der Decorationsmaler Albin Aster wurde in Rücksicht darauf, daß er seine 13jährige Tochter Charlotte an zwei Tagen vom Besuch der Schule abhielt, wegen Uebertretung des Volksschulgesetzes mit 15 M. Strafe belegt. Der Gerichtshof zweiter Instanz bestätigte den ersten Bescheid. — Anton Meinhold und dessen Ehefrau erhielten erstinstanzlich auf Grund von § 180 des R.-St.-G.-B. 3 bez. 6 Wochen Gefängniß zuerkannt und blieb der von Beiden erhobene, gemeinschaftlich verhandelte Einspruchsrechtsstreit. — Der Hausmann R. [illegible] veranlaßte den Polizeigendarm Gade, [illegible] Polizeibureau, zu einem Strafantrag, weil Z. in Bezug auf die Beamten die beleidigende Aeußerung: „Der wird noch einmal roth sein, wenn er mit Rissen handeln kann" machte. Der Angeklagte Sprecher behauptet, er sei seinerseits auch von dem Gendarmen beleidigt worden, konnte dies jedoch nicht beweisen und so wurde Letzterer für den Fall, daß er einen Strafantrag leistet, freigesprochen, während Jenner 20 Mk. Strafe und die Kosten zahlen muß. Es blieb trotz des erhobenen Einspruchs beim Alten.

Witterungs-Beobachtung am 31. Mai, Abds. 7 Uhr: Barometerstand n. Oscar Böhlit (Waisstr. 19): 760 Millimeter (seit gestern 8 Mm. gefallen). — Aussicht: Veränderlich. — Thermometerstand n. Reaumur: 15½° W. — Differenz von gest. zu heute 10°: — niedr. Temperat. 10° W., höchste Temp. 20° W. Die Schloßthurmfahne zeigte Süd-West-Wind — Himmel wolkenlos, Morgens Regen.

— **Wasserstand der Elbe und Moldau** am 31. Mai: Budweis Null, Prag + 57, Pardubitz + 46, Melnik + 56, Leitmeritz + 38, Dresden — 36.

— **Wasserwärme der Elbe** am 31. Mai: 15 Grad R.

Meteorologische Beobachtungen

der Deutschen Seewarte in Hamburg am 30. Mai um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barometer auf 0° reduzirt.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsiusgraden.
Kopenhagen	754,7	W	stark	wolkig[1])	+ 13,4
Stockholm	749,8	SW	mäßig	Regen	+ 11,4
Haparanda	755,4	NO	mäßig	bedeckt	+ 9,2
St. Petersburg	750,9	SSO	still	heiter	+ 10,2
Moskau	758,0	SSW	still	heiter	+ 16,7
Hamburg	760,1	SSW	mäßig	wolkenlos[4])	+ 14,8
Helgoland	760,4	SW	frisch	wolkenlos[4])	+ 12,7
Paris	762,0	S	leicht	bedeckt	+ 10,4
München	758,6	O	mäßig	wolkenlos	+ 12,0
Leipzig	764,4	SSW	mäßig	heiter	+ 15,4
Berlin	763,3	WSW	leicht	wolkenlos[4])	+ 17,8
Wien	763,5	W	still	wolkenlos	+ 14,0
Breslau	766,6	SSW	schwach	wolkenlos	+ 15,4

1) Nachts Regen. 2) Gestern Gewitter und Regen. 3) Große See, gestern Nachmittag Gewitter und starker Regen. 4) Gestern Nachmittag Regen.

Uebersicht der Witterung. Das Barometer ist über Nordeuropa stark gestiegen, in den Strömen von Westeuropa bis zur Nordsee stark gestiegen. Ein Gebiet niederen Luftdruckes erstreckt sich von den Britischen Inseln bis nach Finnland mit einem Minimum über Südskandinavien, welches im südlichen Ostseegebiete starke südwestliche Winde verursacht. Auch im Kanal herrschen starke südwestliche Winde. In Westeuropa ist die Temperatur wenig verändert, von den Niederlanden bis Süddeutschland gestiegen und nordöstlich von diesem Gebiete beträchtlich gesunken. Das Wetter ist veränderlich, jedoch in Centraleuropa vorwiegend heiter. Ueber den südlichen Ostsee, sowie in Hamburg fanden gestern vielfach Gewitter statt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der neue Vicepräsident des Reichstags, Freiherr von Frankenstein, war im Juli 1870 das einzige Mitglied der bairischen Reichsrathskammer, welches sich gegen den Krieg mit Frankreich erklärte und nach Beendigung desselben war er eins der drei Mitglieder, welche gegen die Annahme der Versailler Verträge stimmten.

Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf über die **Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs** zugegangen. Die Abgabe schriftlicher Anmeldungen soll nicht in das Verkehrsleben eingreifen, sondern sich nur erstrecken: 1) Auf die Einfuhren zum Verbleib im Inlande, über welche schriftlichen Zolldeklarationen abzugeben sind. 2) Auf die Durchfuhren zollfreier Güter im freien Verkehr. 3) Auf die Ausfuhren aus dem freien Verkehr des Zollgebiets. 4) Auf diejenigen Sendungen vom Inlande durch das Ausland nach dem Inlande, deren einheimische Abstammung und Bestimmung nicht nach den Bestimmungen des Vereinszollgesetzes amtlich festgehalten wird. Die Verpflichtung zur Ausstellung der erforderlichen Anmeldungen trifft den Absender der Waaren, der für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben verantwortlich ist; doch wird die Vertretung des Absenders durch den Waarenführer zugelassen. Die statistische Gebühr bei ganz oder theilweise verpackten Waaren für jedes Kollo 5 Pf., bei unverpackten Waaren für je 1000 kg 10 Pf. Dieser Satz findet auch Anwendung, wenn verpackte gleichartige Waaren in Wagen- oder Schiffsladungen versendet werden und das Gewicht der einzelnen Kolli höchstens je 5 kg beträgt; bei Kohlen, Koaks, Holz, Getreide, Erzen, Steinen, Salz, Roheisen, Düngungsmitteln und anderen vom Bundesrath zu bezeichnenden Massengütern in Wagenladungen oder Schiffen, verpackt oder unverpackt, für je 5000 kg 10 Pf., bei Pferden, Maulthieren, Eseln und Rindvieh für jedes Stück 10 Pf., bei Schweinen, Schafen und Ziegen für jedes Stück 5 Pf.

Es ist in den letzten Tagen eifrig daran gearbeitet worden, in der bekannten Frage des Compromisses zwischen Eisen- und Roggenzoll eine Vereinbarung dahin zu Stande zu bringen, daß bei der dritten Lesung der Roheisenzoll auf 75 Pfennige herabgesetzt, der Roggenzoll auf 75 Pfennige erhöht wird. Es gewinnt den Anschein, als werde eine Verständigung auf dieser Grundlage zu Stande kommen.

Fürst Bismarck wird seinen Aufenthalt in Varzin bis zum 9. Juni ausdehnen. Besonders wichtige Sachen werden dem Reichskanzler nachgeschickt. Auch während seines längeren Urlaubs würde der Kanzler im Bedarfsfalle nach Berlin kommen, um in die Reichstagsdebatte einzugreifen.

In Berlin werden von Seiten des Vatikans dringende Schritte gethan, um bei Gelegenheit der **goldenen Hochzeit des Kaisers Wilhelm** eine Amnestie für die Bischöfe und für die Priester zu erlangen, welche einer Verurtheilung unterliegen.

In Rom ist eine dem Giovanni-Hospital übergebene deutsche Kammerfrau, Namens Rosa Baur, mit Gewalt veranlaßt worden, zum Katholicismus überzutreten. Ein Attaché der deutschen Gesandtschaft hatte versucht, ihren Transport aus dem Hospital, wo ihr einige Damen eifrig zusetzten, den Glauben zu wechseln, zu bewirken. Man hatte ihm aber diesen Transport abgeschlagen, weil die Kranke ihn nicht aushalten würde. Wenige Stunden darauf wurde trotzdem die Kranke in das Elisabethhospital überführt, wo sie den protestantischen Glauben abschwor. Die deutsche Botschaft in Rom soll Schritte gethan haben, — für die Zukunft solchen Skandal zu verhindern.

Der zu einer so traurigen Berühmtheit gelangte bairische Lieutenant Schenk von Geyern wird bereits in den nächsten Tagen seine Strafe auf Festung Oberhaus antreten. In Folge der militärgerichtlichen Aberkennung seiner Charge verbüßt er die Strafe auch nicht mehr als Offizier, sondern als gewöhnlicher Militärsträfling.

In der **Irrenanstalt des Dr. Filter in Charlottenburg** ereignete sich ein schrecklicher Vorfall: Ein in genannter Anstalt untergebrachter Irrsinniger verfiel plötzlich in eine solche hochgradige Tobsucht, daß ihn zwei Wärter nicht anders zu bewältigen vermochten, als daß sie ihm die Hände kreuzweise übereinander mit einem Stricke banden. Der inzwischen hinzugerufene Dr. Filter schickte den einen Wärter weg, um ein Beruhigungsmittel für den Tobsüchtigen zu bereiten, der dann auch mäßiger wurde. Kaum hatte sich aber Dr. Filter entfernt, als er wieder gerufen wurde, weil der Irre dem Sterben nahe sei. Zur Stelle gekommen, fand Dr. Filter den betreffenden Irren als Leiche. Der eine Wärter beschuldigte den anderen, dem Kranken, als er wieder zu toben angefangen, den Strick um den Hals geworfen und so wahrscheinlich den Tod herbeigeführt zu haben. Die Untersuchung über diesen traurigen Fall ist eingeleitet und der Beschuldigte in Haft genommen.

Oesterreich. Aus Tirol. Es ist keine ängstliche Besorgniß vor nahen kriegerischen Verwickelungen mit Italien, sondern weise Vorsicht, daß man jetzt in Wien allen Vertheidigungsmaßregeln von Tirol eine vermehrte Aufmerksamkeit widmet. So sind jetzt verschiedene Generalstabs-Offiziere im Lande anwesend, welche alle Befestigungen in den Grenzpässen an der italienischen Grenze revidiren und an verschiedenen Stellen eine Verstärkung der schon bestehenden Anlagen und eine Vermehrung der daselbst befindlichen Geschütze anordnen lassen wollen. Eine noch größere Aufmerksamkeit widmet man mit vollem Recht den lebendigen Vertheidigungsmauern Tirols, den seit 1866 neu organisirten Tiroler Landesschützen. Tirol dürfte jetzt gegen alle Einfälle italienischer Streifkorps und Freischaaren ungleich besser geschützt sein, als dies vor 1848—1859 und 1866 der Fall war, wo mehrfache Gefechte hier stattfanden.

Ungarn. Während der Sitzung des Reichstages am 29. Mai ereignete sich folgender Zwischenfall: Auf der Tagesordnung stand die Vorlage, betreffend die Bedeckung der außerordentlichen gemeinsamen Ausgaben für 1878. Dies veranlaßte Alexander Csanady von der äußersten Linken, in heftigster Weise gegen den Ausgleich loszuziehen. Der Redner lehnte die Vorlage ab, weil

SLUB
Wir führen Wissen.